

Erläuterungen

Karte

- Für die Erfassung benötigt man eine Karte, in die man alle relevanten Beobachtungen eintragen kann (Maßstab 1:5.000 bis 1:10.000, gut geeignet: Format A3).
- In jedem Fall das Datum auf die Karte schreiben. Während der Erfassung jede relevante Spur auf der Karte mit einer Nummer vermerken. Größere flächige Bereiche mit Spuren (z.B. angefressene Gebüsche) können mit einer Schraffur (mit Nummer) zusammengefasst werden.
- Karte und Gelände-Erfassungsbogen gehören immer zusammen: am besten zusammenheften.

Gelände – Erfassungsbögen

- Kopf des Bogens mit Name des Bearbeiters, Datum, Ortsangaben etc. unbedingt ausfüllen – ggf. auch wenn KEINE aktuellen Spuren im Revier zu finden waren (das dann vermerken).
 - wichtigste Angaben: Bearbeiter, Datum, Gewässer
 - Angaben zu Revier – Nr. / Reviername übernimmt die Biologische Station Düren
- Die Nummer einer gefundenen Spur auf der Karte in Erfassungsbogen übernehmen und im Erfassungsbogen vor Ort die jeweilige Beobachtung (Bau, Damm, abgenagte Bäume etc.) eintragen, d.h. ankreuzen. Wichtig ist die Angabe, ob die Spuren alt sind oder frisch („neu“).
- Zu den Nagespuren sind (halb-)quantitative Angaben hilfreich: in den Erfassungsbögen die Anzahl benagter / gefällter Bäume kennzeichnen mit:
 - + „einzelne“ (1-5), ++ „mehrere“ (6-20), +++ „zahlreich“ (> 20)
- Unter „Bemerkungen“ ggf. weitere Präzisierungen
- Ggf. GPS – Daten zu wesentlichen Spuren (z.B. Burgen, Baue, Dämme) mit entsprechender Nr. unter „Bemerkungen“ oder auf Rückseite vermerken

Revierbogen

Den Revierbogen und die dazugehörige Revierkarte füllt man am Ende der Erfassungssaison zuhause im Warmen aus. Im Revierbogen sollen die Ergebnisse aus den Geländeerfassungen am Ende der Erfassungssaison zusammengeführt werden. Zum Revierbogen gehört eine lesbar gestaltete Karte:

- In eine zweite Karte die relevanten endgültigen Ergebnisse der Feldkarte übertragen
- Dazu Symbole in der Karte nutzen (s. u.)
- Nur eindeutig dem Biber zuzuordnende Spuren erfassen
- Nur aktuelle (frische) Spuren eintragen oder alte Spuren als solche kennzeichnen
- Nur die wesentlichen Spuren / Beobachtungen erfassen, Grenzen des erfassten Reviers eintragen

Symbole für den Revierbogen:

XXX	Biberdamm		Burg, (Bau mit Reisigbedeckung) besetzt
F	Fraßstellen in Feldfrüchten gehäuft		Burg, (Bau mit Reisigbedeckung) verlassen
f	Fraßstellen in Feldfrüchten Einzelspuren		Biberausstieg / Wechsel
G	Gehölzfällungen, gehäuft	=	Fraßplatz
g	Gehölzfällungen, einzelne		Konfliktbereich
●	Erdbau, besetzt		Reviergrenzen
○	Erdbau, verlassen		
*	Markierungshügel (Erdhaufen am Ufer)		

Für die Geländearbeit sind notwendig:

- Karte
- Klemmbrett
- Bleistift/Kugelschreiber
- Gelände-Erfassungsbogen
- Blatt mit den Erläuterungen

Hilfreich, aber nicht notwendig, ist ein Fernglas.

Die Geländeerfassung erfolgt im Winter (Ende November bis Ende März, am besten Januar bis März) durch die Suche nach Spuren entlang der Ufer der Gewässer. Unter günstigen Bedingungen reicht eine Begehung, bei Unklarheiten sollte mindestens eine weitere Begehung in gewissem zeitlichen Abstand folgen.

Typische Spuren sind:

- an- oder abgenagte Büsche und Bäume
- Ein- und Ausstiege an den Ufern
- Fraßplätze (meist mit geschälten Ästen) am Ufer oder im Wasser
- Biberbaue, frische oder eingebrochene Röhren
- Biberdämme

Es sei darauf hingewiesen, dass große, angenagte Bäume zwar auffällig sind, kleine abgenagte Bäumchen, Gebüsche etc. u. U. aber oft informativer sind. Daher stets auch auf unauffälligere Spuren achten.

Die Reviererfassungsbögen füllt man zu Hause und nach Beendigung der Feldarbeit aus. Dieser Bogen fasst die Ergebnisse zusammen und bewertet sie (Revier: ja/nein / Aktuell besetzt oder nicht / Einzeltier/Familienrevier etc.). Dazu gehört unbedingt auch eine übersichtliche und für Dritte verständliche Karte, in der die wesentlichen Ergebnisse der Felderfassung zusammengeführt sind. Dazu dienen die Symbole (s. o.).

Die Einschätzung, wie viele Biber an einer Stelle leben (Einzeltier, Paar, Familienrevier etc.) dürfte nur in Ausnahmefällen möglich sein. Das ist aber auch nicht so wichtig; wesentlicher ist, ob das Revier aktuell besetzt ist oder nicht.

Sehr hilfreich sind (sofern erkennbar) auch Angaben über Gefahren für die Biber im jeweiligen Revier und die Frage, ob es zu Konflikten mit dem Menschen kommen kann (z. B. potenzielle Gefahr, dass Obstbäume angenagt werden).